

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

Band 16
1976



ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS
Redaktionelle Arbeiten: Dr. IRMGARD SIMON

Magdalenenstr. 5, 4400 Münster

Copyright © 1977 by Kommission für Mundart- und Namenforschung
Westfalens, Magdalenenstraße 5, 4400 Münster

Alle Rechte vorbehalten

Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung — auch von Teilen des Werkes — auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Printed in Germany

Aschendorffsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1977

Inhalt des 16. Bandes (1976)

Paul TEEPE	<i>Felix Wortmann zum Gedenken</i> 1905 - 1976	1
------------	---	---

A U F S Ä T Z E

Johannes RATHOFER	Realien zur altsächsischen Literatur	4
-------------------	---	---

Jim SMITH	Mittel- und Niederfränkisches in den Wachtendonckschen Psalmen (mit Anhang)	63
-----------	---	----

Reinhard PILKMANN	Das Marienfelder Glossar Eine kommentierte Neuauflage	75
-------------------	--	----

Herman LELOUX	Eine mittelniederdeutsche Gebet- buchhandschrift aus nordameri- kanischem Besitz	108
---------------	--	-----

Hartmut BECKERS	Desse boke de horn den greve van der hoien vnde sint altomale dudesk Ein Versuch zur literarhistori- schen Identifizierung des Hand- schriftenbestandes einer nieder- sächsischen Adelsbibliothek des späten 15. Jahrhunderts	126
-----------------	--	-----

Bernd Ulrich HUCKER	Der neuentdeckte älteste Eulen- spiegeldruck Straßburg 1510/11 Ein Beitrag zur Datierung und textlichen Bedeutung (mit 2 Abb.)	144
------------------------	--	-----

Marcel HOEBEKE	Zur Anwendung der generativen Phonologie in der Beschreibung von Dialekten	164
----------------	--	-----

Walter KAESTNER	Mecklenburgisch <i>SNOP</i> 'Flachs- bündel'	183
-----------------	---	-----

L I T E R A T U R C H R O N I K

Jan GOOSSENS	Niederdeutsche Mundartforschung 1971 - 1975	187
--------------	--	-----

Herman L e l o u x , Oosterbeek/Nl.

EINE MITTELNIEDERDEUTSCHE GEBETBUCHHANDSCHRIFT
AUS NORDAMERIKANISCHEM BESITZ
(Ms. 76 der Pierpont Morgan Library)

In der New Yorker Pierpont Morgan Library¹ befindet sich unter der Signatur Ms. 76 ein Gebetbuch, dessen Entstehungsdatum um 1420 angesetzt wird; hergestellt wurde das Werk "probably at Gent"; die darin enthaltene Sprache wird als "Dutch and Latin"² bzw. als "Flemish"³ bezeichnet. Dem sich seit 1895⁴ in nordamerikanischem Besitz befindlichen Band wurde bisher von kunsthistorischer Seite relativ viel Aufmerksamkeit geschenkt⁵. Die zitierten sprachlichen Charakterisierungen können aber, soweit sie nicht das Latein, die Sprache der Liturgie betreffen, einer kritischen Prüfung nicht standhalten. In Wirklichkeit handelt es sich ja um ein in der Hauptsache mittelniederdeutsch geschriebenes Werk, das schon aus diesem Grunde den Anspruch erheben kann, daß die niederdeutsche Sprachforschung sich seiner annimmt.

Auf unsere Anfrage hin hat uns die betreffende Verwaltungsstelle einen positiven Schwarz-Weiß-Film zugehen lassen.

- 1 Wir danken Herrn Dr. F. Gorissen aus Kleve, der uns auf dieses Werk aufmerksam gemacht hat. Unser Dank gilt weiter Herrn William A. Degen, Ps.D., aus Amherst, N.Y. U.S.A. für die Beschaffung schwer erhältlicher Sekundärliteratur.
- 2 SEYMOUR DE RICCI and W.J. WILSON, *Census of medieval and renaissance manuscripts in The United States and Canada*, 3 Bde., New-York 1961-1962 Reprint, Bd.I, S. 1380, III Supplement S. 336 (= *Census I* usw.).
- 3 CH.L. KUHN, *Herman Scheerre and English Illumination of the early fifteenth century*, Art Bulletin XXII (1940) 146.
- 4 *Census II*, S. 1380.
- 5 Der erste, der sich über die Miniaturen in diesem Werk geäußert hat, war wohl A.W. BYVANCK, *Aanteekeningen over Handschriften met miniaturen*, IX, Oudh.Jaarb. serie 3,X (1930) 93ff. Weiter vgl. CH.L. KUHN op.cit.; E. PANOFSKY, *Early netherlandish Painting*, Cambridge Mass., 1953, S. 402 Anm. zu 114.3; S. 406 Anm. zu 122.

sen⁶. Es leuchtet ein, daß die von diesem Film angefertigten Abzüge eine eingehende kodikologische Beschreibung dieser Handschrift nicht zulassen. Wir sind denn auch gezwungen, uns auf eine, soweit wir wissen bisher fehlende Aufzählung und Beschreibung der verzierten Blätter und Miniaturen zu beschränken. Wohl sind wir in der Lage, eine detaillierte Deskription des Inhalts vorzunehmen. Bei der sprachlichen Würdigung wollen wir die lautlichen Erscheinungen in Betracht ziehen, die im Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen allgemein als differenzierende, mundartlich begrenzte Phänomene gelten.

I

Die reiche Illumination der Handschrift umfaßt Randverzierung, verzierte Großbuchstaben und 26 vollseitige Miniaturen. Im ganzen sind 88 Seiten mit einer Bordüre in flämischem Stil versehen. 36 Blätter enthalten auf der Recto-seite eine Majuskel. Der 6 Zeilen hohe, den Gebetanfang markierende Großbuchstabe nimmt etwa ein Drittel des Blattspiegels ein; er ist in üblicher Weise mit Blattwerk geschmückt. Gegenüber 26 solcher Seiten befindet sich eine von Bordüren umrahmte Miniatur; hier erscheinen in den Rändern häufig musizierende Figürchen, oft Grottesken, halb Mensch-, halb Tiergestalten. Die Miniaturen enthalten folgende Darstellungen:

fol. 53v Hl. Augustinus; fol. 70v Christus im Grabe; fol. 83v Harfenspieler David; fol. 123v Thronender Gottvater; fol. 133v Christus als Lehrender; fol. 137v Mariä Heimsuchung; fol. 141v Michaels Kampf mit dem Drachen; fol. 145v Hl. Johannes der Täufer; fol. 157v Moses mit den Gesetzestafeln; fol. 161v Zwei Engel mit der Monstranz; fol. 169v Messe des Hl. Gregor; fol. 176v Letztes Abendmahl; fol. 185v Pfingstwunder; fol. 191v Schmerzhafte Mutter Gottes; fol. 195v Maria mit Kind und kniender Figur; fol. 212v Thronender Gottessohn; fol. 217v Priester beim Stufengebet; fol. 228v Adam mit der Dreifaltigkeit; fol. 255v Hl. Antonius; fol. 259v Hl. Brigitta; fol. 265v Hl. Veronika mit dem Schweißstuch; fol. 270v Martyrium des Hl. Erasmus; fol. 274v Hl. Christophorus; fol. 278v Hl. Dorothea; fol. 283v Krönung Mariens; fol. 292v Hl. Helena.

6 Für die Zusendung sei hier herzlich gedankt.

Bei den Miniaturen lassen sich zwei Hände unterscheiden. Weitaus die meisten Bilder, und zwar genau 22, weisen dieselben stilistischen Züge auf. Die Gruppendarstellungen aber auf den Seiten 176v, 185v, 191v und 195v weichen von diesen ab. Sie unterscheiden sich nicht nur durch die Ausdrucksform der Gesichter, sondern auch durch die Körperhaltung und den Faltenwurf der Kleider.

Wie oben schon erwähnt, ist das Werk von kunsthistorischer Seite schon behandelt worden. Byvanck schrieb die Miniaturen einem "Meester met de gouden ranken" zu⁷. In die einschlägige Publikation wurden zwei Abbildungen aufgenommen, und zwar "twee...met ongewone voorstellingen, de Heer in drievoudige gestalte met Adam...en sint Helena mit het heilige Kruis". Beide gehören zur ersten Gruppe der Miniaturen. Ob Byvanck die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen aufgefallen sind, läßt sich nicht feststellen. In einer ein Jahrzehnt später erschienenen Veröffentlichung von Kuhn wurde diese Differenz aber doch konstatiert⁸. In diesem Zusammenhang möchten wir auf ein in Brügge etwa 1470 hergestelltes Missale aufmerksam machen, dessen Illumination mit dem "Meester van (!) de gouden ranken" in Verbindung gebracht wird⁹.

II

Seite 317v enthält eine Rubrikeinteilung des Inhalts, die, nach der Hand zu urteilen, aus dem vorigen Jahrhundert stammt. Da die Inhaltsangaben aber alles andere als vollständig sind und die Bennungen nicht immer zutreffen, bedarf es einer anderen Aufgliederung des Inhalts. Wir haben versucht, von den in das Buch aufgenommenen Texten das thematisch Zusammengehörende in Gruppen zusammenzustellen.

7 BYANCK, S. 109

8 KUHN, S. 146.

9 R.A. PARMENTIER, *Een Brugsch missaal uit het 3e kwart van de 15e eeuw*, Belg. Tijdschr. v. Oudheidk.en Kunstgesch. XIII (1943) S.193-213, S.196.

Dabei stießen wir auf den Umstand, daß das Werk mehrere Schreiberhände aufweist; augenscheinlich sind von späteren Benutzern Texte nachgetragen. Auch ist die heutige Bindung nicht die ursprüngliche, was aus einer falschen Lagenfolge hervorgeht (s.u. S.113). Durch diese Faktoren ist eine Störung des ursprünglichen Textverlaufs entstanden. Dies mag eine Erklärung dafür sein, daß die von uns erstellten Gruppen hin und wieder von geringem Umfang oder thematisch uneinheitlich sind.

Im folgenden Verzeichnis werden die Stücke, die als spätere Einschübe zu betrachten sind, mit E (= Einschub) bezeichnet. Bei der Seitenangabe folgen wir einer mit Bleistift angebrachten Follierung, die, wo immer es möglich war, auf der Rectoseite eines Blattes rechts oben angebracht wurde¹⁰. Von den Stücken, die auf traditionelle, etwa liturgische, Texte zurückgehen, haben wir das Incipit und das Explicit aufgenommen. Eine Ausnahme bilden quellenmäßig schwer zu erfassende oder kürzere Gebete, die als spontane Äußerung individueller Frömmigkeit zu betrachten sind. Dies gilt auch für viele Gebete zu den Heiligen, die in vielen Fällen weder inhaltlich noch was die Form betrifft an Traditionelles gebunden sind, wodurch dem persönlichen Frömmigkeitsempfinden ein breiter Spielraum gelassen wird.

1. fol. 1r-12v

Fragmentarischer Kalender, wahrscheinlich für das Bistum Doornik, wozu u.a. Brügge und Gent gehörten. Das Fest der Hl. Königin Baltildis, 30. Januar, weist auf Einfluß von Frankreich hin. (Vgl. E. GAILLIARD en W. DE VREESE, *Dietsche kalenders*, Jb. K. Vl. Ac. v. T. e. L., 1907-1919; R.A. PARMENTIER, *Een Brugs missaal uit het 3de kwart van de 15de eeuw*, Belg. Tijdschr. v. Oudheidk. en Gesch. XIII (1943) 193ff.; B. KRUITWAGEN, *Studiemateriaal (Heiligengeografie) voor den Kalender van het middeleeuwse Bisdom Utrecht*, in: *Paleografia, Paleotypica* (usw.), den Haag 1942, S. 195.

¹⁰ Neben dieser Zählung gibt es noch eine spätmittelalterliche Seiten- und Lagenzählung; sie sind lückenhaft überliefert. Da sie für unsere Zwecke nicht anwendbar sind, wollen wir sie hier weiter übergehen.

E. 2. fol. 13r-50r

Die Sieben Freuden Mariens in Versen.

Rubr. Unser vrouwen blijscepe vij, de sich untfinc in haren leven, sullen hirna volghen altemet. Ghefigureert na der older wet
Inc. Ave Maria gratia plena, hoochste vrouwe, dijn lof den englen boven ga wel hem diet scauwen.

Expl. So wilt mijn advocate wesen. vor iou werde kint ihesum. Also waerlike als dominus es tecum.

Diese Andachtsübung war im Spätmittelalter in den Niederlanden wie in Niederdeutschland und dem benachbarten Rheinland sehr verbreitet. Vgl. die betreffenden Stellen bei G. ACHTEN und H. KNAUS, *Deutsche und niederländische Gebetbuchhandschriften der hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt*, Darmstadt 1959 (= ACHTEN u. KNAUS). Die hier aufgenommene mittelniederdeutsche Fassung unterscheidet sich stark von der niederdeutschen, die von G.G. MEERSEMAN, *Von den Freuden Mariens. Ein Beitrag zur Geschichte der niederdeutschen Mystik*, in: *Lebendiges Mittelalter. Festgabe für Wolfgang Stammler*, Freiburg i.B. 1958 (S.79-97) auf S. 92ff. abgedruckt wurde.

E. 3. fol. 50r-51v

Fünf-Wunden-Gebet mit fünf Pater noster und Kollekte.

Inc. Ik danke dy here ihesu criste dat dyn vorder hant wart dorchgegraven

Expl...bescherme uns mit dinen hilgen vijf wunden beide yn deme levende und yn deme dode vor alle unse vygende Kollekte

Für dieses dem Hl. Gregor zugeschriebene Gebet vgl. ACHTEN u. KNAUS, S. 405, wo eine starke Verbreitung bezeugt wird.

4. fol. 52r-69v

Psalter des Hl. Augustinus mit Kollekte, niederdeutsch.

Rubr. Dessen salter makede de hylge augustinus in deme dootbedde in syner lester tijt unde hevet by unseme leven heren beholden; we en lest unde nenen salter vullenbringhen en kunde van not wegen, de sal eyn ganczen salter mit dessem quiten. Ok hevet unse geystelike vader bisschop Gerde van Hildesem gegeben allen truwen herten de en lesen van innicheit van eynen jeweliken versche XL dage aflates unde ok eyn ander wygelbisschop unses heren van Hildensem her Hilmar van Salderen XL daghe de dessen salter erst heft gebracht in der werlt.

fol. 53r leer

Inc. (fol. 54r) O leve here alweldege got, koning der ewiger ere

Expl. ...unde eren in dem kore der hilgen dynen namen myt soter stemmen de dar is hillich unde erlik ane ende unde ewichliken unde ummer mere. Amen

Kollekte

Für die sieben Psalmen des Hl. Augustinus vgl. ACHTEN u. KNAUS, S. 162 u. 306. Ein "sinte augustinus spalterium (!)" erscheint u.a. in einer Hs. aus dem 15. Jh. in Haarlem (vgl. B. KRUITWAGEN, *Catalogus van de handschriften en boeken van het Bisschoppelijk Museum te Haarlem*, Amsterdam 1913, Nr. 103, S. 90 (= KRUITWAGEN); weiter vgl. hier auch etwa Nr. 104, S. 91f. Die einleitenden Worte zu obigem Psalter erscheinen auch am Anfang zu einem ganz anderen, dem

Hl. Augustinus zugeschriebenes Gebet in einer Handschrift aus Haarlem (KRUITWAGEN, S. 86) aus dem 15. Jh.
 Ein ähnlicher niederdeutscher Psalter, wohl mit denselben Eingangsworten, wird in einer Marginalnote in der lat.nd. Gebetbuchhandschrift I.8 aus der Trierer St. Matthias-Abtei erwähnt. Hier werden auch die gleichen Hildesheimer Bischöfe genannt (P. BECKER, *Katalog der Handschriften der Abtei St. Matthias Trier*, masch.-schriftl., o.J. S. 50f).

fol. 70r leer

5. fol. 71r-72v

Reimgebet von den Waffen Christi mit Kollekte.
 Inc. Eya leve here ihum crist, wente du aller genaden vul bist.
 Expl....so troste alle de bedrovet syn dat gesche uns allen samen.
 Amen.

Kollekte

Für ein dem Papst Gregor zugeschriebenes verbreitetes Gebet von den Waffen Christi vgl. ACHTEN u. KNAUS, S. 405. Obiges Gebet hat aber wohl einen von den da genannten Gebeten abweichenden Text.

6. fol. 73r-82v

Verschiedene Mariengebete.

73r-80v - Lat. Hymne Ave preclara maris stella mit nd. gereimter, paraphrasierender Übertragung nach jeder lat. Strophe.
 80v-82v - Rosenkranz in nd. Sprache mit Versikel und Kollekte, diese Gebetsform, die sich durch den häufigen Gebrauch der englischen Grußformel auszeichnet, war im Spätmittelalter sehr verbreitet. Vgl. für die Rosenkränze etwa ACHTEN u. KNAUS, S. 403.

fol. 83r leer

7. fol. 84r-110v

Sieben Bußpsalmen in nd. gereimter Übersetzung nebst einer lat. Allerheiligenlitanei. Die hier wiedergegebene nd. Übertragung beruht wohl nicht auf der von Geert Groote hergestellten Fassung (vgl. N. VAN WIJK, *Het getijdenboek van Geert Groote. Naar het Haagse handschrift 133E21*, Leiden 1940, S. 139ff); sie ist wohl auch eine andere als die aus einem Lübecker Psalterium aus dem Jahre 1473 (vgl. O. SCHWENCKE, *Cantica, Katechetica, Litanias, Vigilia. Vorfragen zur Filiation und Edition des 28. Waltherschen Psalterzweiges*, Nd.Jb.92 (1969) 28-68, hier 63. Übrigens gehören die Bußpsalmen zum eisernen Bestand fast eines jeden spätmal. Gebetbuches. Die Fassung von Groote war im Westen sehr verbreitet (ACHTEN u. KNAUS, S. 398; vgl. weiter etwa noch E. SCHÖNDORF, *Die Tradition der deutschen Psalmenübersetzung*, Köln Graz 1967, insbesondere S. 28f).

8. fol. 111r-131v

Psalm 51 in gereimter nd. Übersetzung.

Die erste Hälfte erscheint auf den fol. 124r-131v, die zweite auf 111r-122r

fol. 122v, 123r leer

Inc. Miserere mei deus dat ic in ydelheiden dus hebbe versleiten mijn ionghe leven, vader dat wil mi nu vergeheiten

Expl. Ende boven al voor waer gheseit dijne grondighe (?) ontfarmicheit. Amen.

9. fol. 132r-160v

Gebetszyklus mit Gebeten zu Gott und den Heiligen.

Rubr. Kint leve, ik wil dy leren v bedeken de saltu spreken dat erste dinen leven heren dinen hemelschen vader, dat ander unser leven vrouwen diner hemelschen moder, dat derde dinen engele den du bevolen bist und alle godes engele, dat verde dinen apostele und alle godis hilges, dat vifte allen cristen selen¹¹.

Diese einleitende Formel erinnert an die im Mittelalter so beliebten Lehrgespräche zwischen Meister und Schüler (vgl. etwa EVA SCHÜTZ, *Josefs Sündenspiegel. Eine niederdeutsche Lehrdichtung des 15. Jahrhunderts*, Köln Wien 1973, S. 19).

Eine ähnliche Gebetfolge wird in einer Haarlemer Hs. vom Ende des 15. Jh.s erwähnt (vgl. KRUITWAGEN, Nr. 58 S.39ff. 8).

fol. 132v leer

fol. 133r leer

134r-135v

Gebet nach der Hl. Kommunion (?) mit Kollekte.

Inc. O benedide got, ghebenedit sistu in diner gotheit, benedit sistu in diner unbegripliken drivaldicheit

Expl. Benedit si leve here din overvlotige barmherticheit
Kollekte

E. 135v-137r

Gebet zum Hl. Martin mit Kollekte.

138r-139v

Gemeinte Mariengrüße mit Kollekte.

Inc. O benedide moder aller barmherticheit, o benedide tempel der hilgen drevaldicheit

Expl. benedit sy din schot dar he heft inne gherewet
Kollekte

E. 139v-140v

Gebet zur Hl. Elisabeth.

fol. 141r leer

142r-143v

Reimgebet zum Schutzengel und anderen Engeln mit Kollekte.

Inc. O hilge engel de dar is ein hoeder mijn und alle gy hilgen enge-

11 Dieses Werk hat die bis an sein Erscheinen bekannte Literatur über das spätmittelalterliche Gebetbuch in ausführlichen bibliographischen Anmerkungen verzeichnet. Wir wollen uns denn auch im folgenden damit begnügen, auf die betreffenden Stellen in diesem Werk zu verweisen. Nur in Sonderfällen wollen wir von dieser Regel abweichen und zusätzliche bibliographische Einzelheiten geben.

le de mit gode sin

Expl. benedit sint gi hilgen engele alle, gy singen vor gode mit gro-
tem scalle sanctus sanctus dominus deus sabaoth, hillich hillich bistu
here almechtigher got
Kollekte

E. 143v-145r

Gebet zum Hl. Johannes dem Evangelisten.

146r-147r

Gebet zum Hl. Johannes dem Evangelisten und den anderen Aposteln und
Heiligen in Versen mit Kollekte. Es folgt ein kurzes Gebet zu den
Hl. Märtyrerinnen und Bekennerinnen.

E. 147r-157r

Einzelgebete zu u.a. den Hll. Anna, Gertrud (mit Kollekte), Margaretha,
Katharina, zum Ritter St. Jurien.

158r-159v

Gebete für die verstorbenen Seelen.

Inc. O benedyde got, eyn orsprunk aller barmherticheit ende born aller
genaden und mildicheit, irbarme dy over alle de lefhovede myn
Expl. beware uns allen dor dinen hilgen namen vor de helle in secula
secula Amen.

E. 159v-160v

Gebet zum Hl. Laurentius.

fol. 161r leer

10. fol. 162r-194v

Kommunion- und andere Gebete.

162r-166r - Nd. Versparaphrase des Ave Verum.

Für die Verbreitung dieser Hymne in den Niederlanden und Deutschland
vgl. etwa MARIA MEERTENS, *De Sacramentsdevotie in de middel nederlandse
Getijden- en gebedenboeken*, in: *Studia Eucharistica, DCCⁱ anni a
condito festo sanctissimi corporis Christi*, Antwerpen Bussum 1949,
S. 304-325.

E. 166r-166v

Gebet zum Hl. Petrus.

167r-167v

Kurzes Kommuniongebet.

Inc. Here ik bin de arme mynsche den du gescapen hevet
Expl. lat my nymmer van dinen gotliken angesichte gesceden worden.
Amen

167v-168r

Kurzes Mariengebet.

E. 168r-168v

Gebet zum Apostel Paulus.

fol. 169r leer

170r-175r

Gereimtes Dankgebet nach der Hl. Kommunion.

Inc. Ik dancke dy leve here ihesum cryst, dines vaders wesen du eyn bist
Expl. dat an minen leste ende sin lycham sy myne lasteste (!) spise
unde myne zele vare to den paradyse. Amen.

fol. 175v leer

fol. 176r leer

177r-178r

Gereimtes Dankgebet nach der Hl. Kommunion.

Inc. O genedigee got, wes genedych my armen sunder
Expl. alzo du dine hilge sele bevolest dynen vader an dem crucze, da
so van dem elende schede so lat my mit spreken. Amen.

fol. 178v leer

179r-179v

Anima Christi in nd. Übersetzung.

Dieses Gebet war sehr verbreitet. Vgl. etwa die oben angeführten
Werke von MARIA MEERTENS, ACHTEN u. KNAUS und KRUITWAGEN.

E. 180r-181v

Gebet zu den fünfzehn Nothelfern.

Rubr. Van den vefteyn nothelperen eyn gut bet dat men spreken alle
dage

E. 181v-182v

Gebet zum Schutzengel.

183r-184r

Ave Verum in nd. Übersetzung.

Vgl. hierfür das o.a. Werk von MARIA MEERTENS.

fol. 184v leer

fol. 185r leer

186r-186v

Kurzes gereimtes Grußgebet für Maria.

Inc. God grote dy maria dusent stunt
Expl. unde beware myne sele nu unde to aller stunt. Amen

E. 186v-187v - Gebet zu den Hl. Aposteln.

188r-189r - Gebet zum Hl. Erasmus.

189r-189v - Gebet zum Hl. Mathias.

190r-194v - Vier kurze gereimte Kommuniongebete, auf den Seiten 190r,
192r, 193r, 194r,v.

fol. 190v, 191r, 192v, 193v, 195r leer

11. fol. 196r-216v

Marien- und andere Gebete.

196r-207v - Versparaphrase der einzelnen Worte des Salve Regina in
mnd. Sprache

E. 207v-208v - Gebet zum Hl. Ägidius.

209r-210v - Gebet zur Hl. Barbara.

E. 210v-211v - Gebet zum Hl. Johannes dem Täufer.

E. 211v-212r - Gebet zum Hl. Magnus.

213r-213v - Kurzes gereimtes Grußgebet zu Maria.

E. 214r-214v - Gebet zum Hl. Nikolaus mit Kollekte.

215r-216v - Zwei kurze Kommuniongebete.

fol. 217r leer

12. fol. 218r-227r - Missa beate Marie. Latein.

E. 13. fol. 227r-228r - Gebet zum Hl. Ewald.

14. fol. 229r-253v

Morgengebete. Anschließend nd. gereimte Paraphrase der Meßgebete mit
Anweisungen zum Feiern der Messe.

(Vgl. etwa A. MANTE, *Ein niederdeutsches Gebetbuch aus der 2. Hälfte
des XIV. Jahrhunderts*, Lund 1960. Das hier veröffentlichte Gebetbuch
enthält die erste nd. Paraphrase des Meßbuchs.)

15. fol. 253v-286v - Verschiedene Gebete.

E. 253r-254v - Gebet zum Hl. Johannes dem Evangelisten.

fol. 255r leer

256r-257r - Gebet zum Hl. Antonius.

257r-258r - Ablassgebet zum Hl. Antonius.

E. 258r-259r - Gebet zur Hl. Maria Magdalena mit Kollekte.

260r-261v

Gebet von der Hl. Brigitta mit lat. und nd. Kollekte und lat. Versikel.
Rubr. Dit gebet leerde unze leve vrouwe sente Byrgitten
Inc. Benedijt sistu almechtige got, sceppe alre creatures
Expl. und hevest se gehoghet boven de kore alle der hilgen engele.
Amen.

Der Text dieses Gebetes ist sehr wahrscheinlich nicht identisch mit
dem von ACHTEN u. KNAUS, S. 398 erwähnten.

E. 262r-264r - Gebet zur Hl. Brigitta.

E. 264r-264v - Gebet zum Hl. Olaf.

fol. 265r leer

266r-267v

Gereimte gebetähnliche Schilderung der Begegnung Christi mit Veronika.
Rubr. Van der heyligen Veronike

Inc. O du leve grothe meister, o du zote here iezu crist

Expl. dat io unze leste ende guet zi dat geschee uns allen zamen in gods namen. Amen.

Nachschr. To dessen hilgen godes worden gaf de hilge apostel sunte Peter vichtich dage wares aflaets dotliker zunde. De eme unze leve here got zelven bi sinen hilgen engele van deme hemel zante

268r - Kurzes Stoßgebet zu den Namen Jezu und Mariens. Ablaß in Verbindung mit dem Pater noster.

E. 268v-270r - Gebet zum Hl. Silvester mit Kollekte.

271r-272v

Gebet zum Hl. Erasmus.

Nachschr. Dit gebet les alle zundage unde gif ein wit brot umme gode. Unde berne ein licht eins vinghers lank. So en mach di nummer tijtliques gudes unbrenken

E. 272v-273v

Reimgebet zum Hl. Kreuz.

Inc. O hilge crutze du sijst ghegrot

Expl. den doet to lidende umme unse salicheit. Des ghif uns here dorch dynes cruces ere eynen salighen ende

fol. 274r leer

275r-276v

Gebet zum Hl. Christophorus.

Nachschr. So welk mynsche de mit dessen gebede eret sunte christofore unde anzeet sijn belde des dages en mach em gein arch sceen unde ok en stervet genes quaden dodes

Dieser Vorstellung entsprach der spätmittelalterliche Brauch, am Eingang der Kirche ein Bild des Hl., häufig in übergroßer Form, anzubringen (vgl. etwa A. SCHRÖER, *Die Kirche in Westfalen vor der Reformation*, Bd.1, Münster 1967, S. 313f.).

E. 276v-278r - Gebet zum Hl. Markus.

279r-281v

Gebet zur Hl. Dorothea.

Nachschr. So welk minsche de hilge iuncfrouwe sunte dorothea eret mit desser collecten ende mit enen pater noster alle daghe mit innicheit sines herten, de en mach des dages in nene hovetzunde vallen. Noch he en wert mit genen laster bezechet. Erdsches gudes wert em sijn notroft, unses heren lichame wert zin leste spize. Na desseme leven gift

eme got dat ewige leven. In wat hues ere bilde gemaelt steit mit ere namen, daer en mach geen ungelucke van vuere to comen. Hijr umme zal men se gerne eren

281v-282r

Rosenkranz Mariä.

Rubr. De sancta maria oratio

Vgl. Anmerkung zu fol. 80v-82v.

E. 282v-283r

Gebet zur Hl. Dreifaltigkeit.

Für Verbreitung vgl. das betreffende Stichwort im Register bei ACHTEN u. KNAUS.

284r-286v

Gereimtes nd. Mariengebet.

Rubr. Oratio de domina nostra

Inc. Maghet maria ik rope to iu alzo eyn grot sundere, horet mi nu.

van minen sunden in aller stunt werde maghet ik do iu kunt

Expl. mit deser edelre bedinghe unde myt allen guden dinghen, so mote gy uns beraden unde van allen quaden ontladen. Amen.

16. fol. 286v-296v

Christusgebete und Messe vom Hl. Kreuz.

286v-287v - Kommuniongebet.

Inc. Willecome here god vader almechtich, schepper hemelrikes unde der erde

Expl. unde make my eynen mensche na dynen levesten wille. Amen.

288r-288v - Anima Christi in nd. Übertragung.

288v - 291r - Gebet vom Leiden Christi.

Inc. Ic bidde iw here dor dat begin al iuwes lydens

Expl. so ontfat mine sele in iuwe hande unde bringet se to iuwer salycheyt de gy al iuwen hilgen hebbet bereyt. Amen.

fol. 291v leer

fol. 292r leer

293r-296v - Messe vom Hl. Kreuz. Latein.

Rubr. Dit is de misse van den heyligen cruce des vrydaghes

Inc. Nos autem gloriari

17. fol. 297r-304v

Gereimter Traktat in nd. Sprache über die sieben Kräfte der Hl. Messe, dem Hl. Gregorius zugeschrieben.

Rubr. Dit sint seven stücke van der misse

Inc. Men spreket dat de sunne is der werlde wunne. So sprech ik dat

de misse hat eyn licht dat boven de sunne gat

Expl. De solde hir ein borger da in Gomor unde in Zodoma. Dar scolde men eme vinden mit den verlorenen kinderen sunder ende.

Für ähnliche Traktate in der mnl. und mnd. Literatur vgl. Eva SCHÜTZ, S. 10 und die da angeführte Literatur.

18. fol. 305r-317r

Mariengebete.

Rubr. Oratio de domina nostra

305r-305v - Lat. Mariengebet.

305v-307v - Nd. Paraphrase des Ave Maria.

Nachschr. Ave Maria gratia plena dominus tecum. Dit is de ave maria to dude.

Vgl. ACHTEN u. KNAUS, S. 177.

E. 308r-313v - Paraphrase der einzelnen Worte des Ave Maria in nd. Sprache.

E. 313v-315r - Kurzes gereimtes Mariengebet.

E. 315r-316r - Salve Regina in niederdeutscher Fassung.

E. 316r-317r - Gebet zu Gottvater und Christus.

E. 317v - Inhaltsangabe, wohl aus dem 19. Jh.

fol. 318r leer

III

Für die oben zitierten sprachlichen Charakterisierungen der nicht lateinisch geschriebenen Textteile findet sich in den angegebenen Veröffentlichungen keine Begründung. Inwieweit andere, auf dem Vorsatzblatt befindliche, wohl aus dem 19. Jh. stammende Eintragungen, wie etwa "Lower Rhenish" und "possibly Lübeck c.1450", von denen sich erstere auf die Sprache beziehen dürfte, diese Aussagen veranlaßt haben, läßt sich nicht beurteilen. Da auch diese aber der sprachlichen Situation kaum gerecht werden, erscheint eine ausführlichere Beschäftigung mit der Sprache des vorliegenden Gebetbuches gerechtfertigt.

Der weitaus größte Teil des Werkes ist in mittelniederdeutscher Sprache geschrieben worden. Diese setzt sich bekanntlich aus mehreren Mundarten zusammen; aus diesen hat sich im Laufe der Jahre im schriftlichen Verkehr die mittelniederdeutsche Schriftsprache entwickelt¹². Als

12 Für folgende sprachliche Details verweisen wir auf AGATHE LASCH, *Mittelniederdeutsche Grammatik*, Halle/Saale 1914; CHR. SARAUEW, *Niederdeutsche Forschungen*, Bd.I, Kopenhagen 1921; R. PETERS, *Mittelniederdeutsche Sprache*, in: *Niederdeutsch. Sprache und Literatur*, hrg. von J. GOOSSENS, Bd.I, Neumünster 1973, S. 66ff.

wichtige, innerhalb des Mittelniederdeutschen sprachbestimmende Einzelformen erscheinen u.a. *bringen/brengen, sün̄te/sinte/sente, vrünt/vrent/vrient, ümmer/emmer, sülven/selven, hülpe/helpe/holpe, vul/vol, up/op*. Von diesen treten fast immer die ersten, die in die mittelniederdeutsche Schriftsprache übernommen worden sind, in unseren Texten auf. Von anderen differenzierenden Formen kommt etwa neben dem normalen schriftsprachlichen *unde* sporadisch *ende* im Gebetbuch vor; die schriftsprachlichen *öre, dörde, söven* werden durch die ungerundeten *ere, derde, seven* ersetzt; das schriftsprachliche *minsche* hat *mensche* neben sich; die westlichen Formen *-schap* und *sal* 'soll' stehen für das schriftsprachliche *-scop* und *schal*. Die Verdoppelung der Konsonanz etwa in *hemmel, nedder, eddel, konnyng* ist wie im Westen des Sprachgebietes auch hier nicht voll durchgeführt; es begegnen nämlich auch *edel, hemel*. Weiter erscheint das westliche *desse* fast ausnahmslos; das gemeinniederdeutsche *-old*, etwa in *holden*, hat neben sich die Form mit *-a-* in *drevaldicheit*, die eher im Westen zuhause ist.

Was die Wiedergabe der für das Mittelniederdeutsche so charakteristischen Vokale \hat{e} und \hat{o} betrifft, weiter des \bar{o} durch \bar{a} in offener Silbe und des germanischen Kurzvokals *u* vor gedecktem oder doppeltem Nasal wird folgendes festgestellt:

$\hat{e}^{2/3}$

ey/ei: Sowohl in offener als auch in geschlossener Silbe begegnen beide orthographischen Varianten, letztere fast nur in der Nachsilbe *-heit* (aber neben *-hey*).

Also: *eyn, eyne, deyl* (S.), *reyne, gheyst, alleyne, steyn, vleyslike, beteykent* (II. Part.), *boshey*, hier neben *innicheit*

e: Sporadisch kommt in denselben Stellungen *e* vor, etwa in: *enen, stene, wenen, sele, lere, ghest* (neben *gheyst*)

y: Sehr vereinzelt, etwa in *ghyst* (Schreibfehler?)

ē^{4/5}

e: Normal, sowohl in offener wie auch in geschlossener Silbe: *denende, leve* ('lieb'), *dener, de, lef, drevaldicheit, denste*

ey/ei: Sporadisch, etwa in *leyff* (Adj.), *se heilden* ('sie hielten')

ô¹

o: Sowohl in offener als in geschlossener Silbe, auch für den umgelauteten Vokal: *moder, votes, to, droch* (3. Sg. Impf.), *ghenoch*; Umlaut: *moten* (Inf.), *vote* (Pl.), *gegrotet, soten* (Adj.)

oe: Sehr vereinzelt, auch in umgelauteter Stellung: *vloet* (3. Sg., 'floß'), *moete* (Konj.) neben *mote, otmoedichliken, hoeder*

u: *guden*

ô²

o: In offener wie in geschlossener Silbe, auch in Umlautposition: *groten* (Adj.), *bedrovet, hore, bosen, otmoedichliken*

oo: *troost*

ou: *ougen* neben *oghen*

ā statt ō in offener Silbe

Hier werden nur die Formen mit ō gefunden, etwa in *over, godes, hoch, geloveden, boven*. Die schriftsprachlichen Varianten mit ā haben wir nicht angetroffen.

o statt u vor gedecktem oder doppeltem Nasal

Mit relativ wenigen Ausnahmen tritt hier u auf. Es heißt also *uns, stumpe, sunde, wonder, sunder, stunde, under*.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß der Schreiber des größten Teils des Textes viele Varianten verwendet,

die als schriftsprachliche zu gelten haben. Daneben aber gebraucht er Formen, etwa *sal*, *over*, die nicht in die mnd. Schriftsprache übernommen wurden und eher im Westen des Sprachgebiets, in Westfalen, beheimatet sind. Sie treten in hier verfaßten Werken auch in größerem Umfang auf.

Einen anderen Sprachtypus als den oben geschilderten weisen zwei Stücke im Gebetbuch auf. Es handelt sich um die Übersetzung und Paraphrasierung des 5. Psalmes *Miserere* und um die Niederschrift der Sieben Freuden Mariens.

Der erste Teil des Psalmes befindet sich, wie oben angegeben wurde, auf den Seiten 124r-131v; der zweite Teil desselben beginnt auf S. 111r. Die Sprache dieses Textes ist unzweifelhaft mittelniederländisch¹³. Die diese Sprache vom Mittelniederdeutschen unterscheidenden lautlichen Merkmale werden hier fast ausnahmslos angetroffen. Als solche seien, außer der Konjunktion *ende*, angeführt:

o für das mnd. *u* in *ionghe*, *onweerde*, *sonden* usw.

ou für das mnd. *-olt*, etwa in *zoude*, *ouden menichfoudig*, *houdene*, *scoudich* (neben *scult*), *outare*. Das Mittelniederdeutsche hat hier *solde*, *olden*, *holden* usw.

Das mnd. $\hat{e}^{4/5}$ erscheint hier als *ie*: etwa in *die* (mnd. *de*), *ghenieten* (mnd. *geneten*), *verdriete* (mnd. *verdrete*), *drie* (mnd. *dre*), *ghelieven* (mnd. *geleven*).

Das mnd. schriftsprachliche *vrünt* hat hier die Form *vrient*.

Auffallende, vor allem im Mittelniederländischen vorkommende Zusammenziehung von Formen, etwa in *soudic*, *hebstu*, *hadstu*, *saltu*, *hebdi*.

Die Sprache, die in den Sieben Freuden Mariens verwendet wird, läßt sich als eine Mischsprache bezeichnen¹⁴. Es

13 Vgl. etwa A. VAN LOEY, *Middelnederlandse spraakkunst*, 2 Bde., Groningen 71973, bzw. 61971; weiter T.H. LE ROUX en J.J. LE ROUX, *Middelnederlandse grammatika*, Pretoria 21945; J. FRANCK, *Mittelniederländische Grammatik*, Leipzig 21910.

14 Vgl. unseren demnächst im Nd.Jb. 100 (1977) erscheinenden Artikel: *Eine mittelniederländisch-mittelniederdeutsche Reimfassung der Sieben Freuden Mariens*, in dem der Text der Fassung integral abgedruckt wird.

finden sich hier die im Mittelniederdeutschen als die Normalformen, im Mittelniederländischen als Ausnahme- oder Dialektformen zu geltenden Varianten wie *holden*, *umme*, *zunden*: ersteres hat neben sich Formen mit *ou*, etwa in *scouders*, letzteres wird häufig ersetzt durch Formen mit *o*. Auch erscheint hier das mnl. *vrient*, neben dem mnd. *vruend*; neben *de* tritt *die*, neben *desse* auch *dese* auf. Das mnd. δ^1 hat hier Formen mit *ou*, etwa in *bloumen*, *drouch*; neben *veerde* erscheint das mnl. *vierde*. Für "dich" erscheint einmal *uch*, neben *iou* und *iouwe*, letzteres für "dein". All diese Formen werden in der mnl. Grammatik erwähnt; sie scheinen westflämisch zu sein (vgl. van Loey, I § 27, II 85; vgl. auch Agathe Lasch, §§ 403, 11 für *jow*). Auch hier erscheinen die schon oben erwähnten Zusammenziehungen; für das Mnd. werden sie nicht explizite genannt (vgl. Lasch, §§ 416, 439). Als weitere auffallende Formen verzeichnen wir *aërde*, *paerde*, *waerd*, wo das Mnd. normal *e* verwendet (Lasch, § 212; van Loey, II §§ 1, 2 usw.).

Nach dieser sprachlichen Beschreibung erübrigt sich eine nähere Beschäftigung mit dem Terminus "Lower Rhenish" der, wie oben erwähnt wurde, mit der Sprache im Werk in Verbindung gebracht werden muß. Es ist anzunehmen, daß das Wort eine Übertragung des deutschen "niederrheinisch" darstellt, eines Begriffs, der in der Sprachgeschichte nicht ganz unbekannt ist¹⁵. Wenn wir aber richtig sehen, wurden bisher von der Forschung für das Mittelalter im Bereich der Schriftdialekte keine Merkmale herausgearbeitet, die auf das Vorhandensein einer niederrheinischen Schriftsprache schließen ließen. Eine solche müßte, so glauben wir, zumindest einen Teil der Elemente aufweisen, die für dieses Gebiet selbst oder für dessen Nachbargebiete belegt worden sind. Es handelt sich hier u. a. um Formen wie *inde* für *ende/unde*, den orthographischen Gebrauch des nachgeschriebenen *i* u. a. nach *a* und o^{16} , das Auftreten von \bar{a}

15 Vgl. etwa das Abkürzungsverzeichnis in: *Niederdeutsch*, Bd. I.

16 Vgl. etwa AGATHE LASCH, § 12; VAN LOEY, II § 76.

statt \bar{o} in gedehnter Stellung¹⁷. Da diese Erscheinungen im Gebetbuch aber nicht vorkommen, ist eine Bezeichnung wie "Lower Rhenish" für die Sprache unseres Denkmals sehr fragwürdig.

17 Vgl. etwa VAN LOEY, II § 76 Opm.1.